

Das Ramsener 'Theater 88' zeigt in seiner neuesten Produktion Urs Widmers sozialkritisches Stück 'Top Dogs' und beschert dem Publikum damit einen tiefgründigen, satirisch-witzigen Theaterabend.

Die Ausgangssituation des Stücks scheint seltsam bekannt: Gefeuerte Manager, zu alt, zu teuer und zu unflexibel, um weiterhin in der Teppichetage logieren zu dürfen. Ausgediente 'Top Dogs', deren Vermittlungschancen nicht eben zum Besten stehen. Für sie ist das Programm 'Open Placement' die letzte Chance, wieder in ihr altes Leben einzusteigen. Auch Hugo Tobler (Matthias Brütsch) kommt zum einführenden Gipfel- (und Kaffee)-Treffen, hat aber noch nicht realisiert, dass er seinen Job los ist. Als ehemaliger Cateringchef der Swissair (das Stück entstand in den Neunzigern) gehört er ebenfalls zu den Ausgemusterten. Trotzdem lobt Tobler seine Arbeitgeberin als ehrliches Unternehmen, das seine Mitarbeiter gut behandle und sicher nicht einfach so rauswerfe. Projektleiterin Bernfeld (Melinda Brütsch) belehrt ihn eines Besseren.

Mit motivierenden Worten und nichtssagenden Floskeln ('Jede Entlassung ist auch eine Chance') versucht die Psychologin anschliessend, ihre ausgebrannten Schützlinge zu motivieren. Eisernes Training scheint nötig, wenn aus der Wiedereingliederung etwas werden soll: Fachbegriffe aus der Welt der Finanzmärkte und Devisengeschäfte werden heruntergebetet, im Takt spielen die Manager sich die Worte zu, schlagen sie sich um die Ohren, stoisch und mit verschlossenem Gesicht, gelernt ist schliesslich gelernt, denn das Business hat seine Spuren hinterlassen. Eine Wörterschlacht sondergleichen.

Abgründe der Arbeitswelt

Später, in der Gruppensitzung, erläutern die Arbeitslosen die Umstände ihrer Entlassung: Ein ehemaliger Projektleiter (Stephan Hugentobler), dem der blaue Brief scheinbar kaum Kopfschmerzen beschert, eine Finanzanalystin (Monika Meier), die nach dem Rauswurf erst einmal auf eine Südseeinsel floh, ein gebrochener Geschäftsmann (Kurt Boos), der sich kurz vor seiner Entlassung noch einen Porsche geleistet hat. Sie erzählen heiter und fast euphorisch, wie gut sie mit der neuen Situation zurechtkommen. Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, ist sowieso klar, und die Spannung im Kreis entlädt sich auch prompt in Heulkrämpfen und Wutausbrüchen. Schnell wird deutlich, dass die Top Dogs mit ganz unterschiedlichen Problemen hadern, die tief blicken lassen und verborgene Wünsche zu Tage bringen.

Unbezwingbarer Teufelskreis

Urs Widmers Realsatire wirkt erschreckend aktuell, verweist subtil auf das unbarmherzige Räderwerk der Arbeitswelt, in dem ausgetauscht wird, wer nicht reibungslos funktioniert. Brisante Thematiken wie der Druck der Konsumgesellschaft oder das Abschieben der Alten werden satirisch und mit viel schwarzem Humor diskutiert. Auch Genderfragen werden gestreift, etwa wenn Herr und Frau Müller zur Einzeltherapie kommen, um ihre Beziehung zu kitten. Die vordergründig heile Welt des Paares offenbart schnell ihre wahre Natur: Jahrelang nebeneinander her gelebt, als Parallelen ohne Schnittpunkt, ist die plötzliche Nähe unerträglich, der Gesprächsstoff lange aufgebraucht, die sonst so klare Rollenverteilung gestört.

Dann jedoch keimt eine leise Hoffnung auf in Form eines Buches, das sich unter den vielen Businessratgebern findet: Die 'Utopie vom Menschen' beinhaltet jene Gedanken und Prinzipien, die sich eine Gesellschaft als ideales Modell des Zusammenlebens wünscht. Doch beschneidet das Buch schon im Titel seinen Geltungsbereich: Es bleibt Utopie, schöne Welt, fern der Realität, nicht mit den herrschenden Strukturen kompatibel.

Die Komplexität und Vielschichtigkeit von Widmers Stück wird geradezu unangenehm deutlich, wenn schlussendlich klar wird: Das 'Open Placement' arbeitet genauso gewinnorientiert wie alle anderen und macht daraus nicht einmal einen Hehl. Und die Manager, gerade eben aus der lähmenden Narkose des Berufsalltages erwacht und sich ihrer Situation bewusst geworden, werden an anderer Stelle wieder in die Mühlen der Leistungsgesellschaft integriert, ob sie wollen oder nicht. Ziemlich deprimierend eigentlich.

Zu sehen gibt es 'Top Dogs' noch bis am 27.9. täglich (ausser So und Di) um 20 Uhr in der Aula Ramsen, am 20.9. um 17.30 Uhr. Die Theaterbeiz ist ab 18.30 Uhr geöffnet.